

125
Jahre
bc | **berner**
gemischter
chor

m
Katholische Kirche
Liebfrauen Kirchenmusik

NOVANTIQUA
VOKALENSEMBLE BERN

Samstag, 20. September 2025
19.30 Uhr, Liebfrauenkirche Zürich

Sonntag, 21. September 2025
17.00 Uhr, Berner Münster

ein deutsches requiem brahms

Chelsea Marilyn Zurflüh, Sopran
Markus Volpert, Bassbariton

Berner Gemischter Chor
Chor an Liebfrauen Zürich
Vokalensemble NOVANTIQUA Bern

Capriccio, Orchester auf
historischen Instrumenten

Bernhard Pfammatter, Leitung



Wir bitten Sie, Ihr Mobiltelefon auszuschalten und weisen darauf hin, dass Bild-, Ton- und Videoaufnahmen bei unseren Aufführungen nicht gestattet sind. Besten Dank!

Wir danken

Die Chöre danken ihren Gönnerinnen und Gönnern, den Passivmitgliedern und den Firmen, die unser kulturelles Anliegen unterstützen.

Ein spezieller Dank geht an die Mitglieder der Chöre, die mit Einzelspenden und grossem Einsatz die Werbung für das Konzert unterstützt haben.

Insbesondere danken wir unseren Sponsorinnen und Sponsoren sowie den anonymen Spenderinnen und Spendern für ihre grosszügige materielle und ideelle Unterstützung:

Bürgergemeinde Bern
Elisabeth Weber Stiftung
Fontana & Fontana AG, Jona
Fondation Johanna Dürmüller-Bol
Gesellschaft zu Schuhmachern
Gesellschaft zu Zimmerleuten
GVB (Gebäudeversicherung Bern)
Kultur Kanton Bern / Swisslos
Kultur Stadt Bern
Migros Kulturprozent Bern
Stadt Zürich Kultur
Stanley Thomas Johnson-Stiftung
Stiftung des Berner Männerchors
Stiftung WALI DAD
Ursula-Wirz-Stiftung



Bürgergemeinde
Bern



Kultur
Stadt Bern



Stadt Zürich
Kultur



STANLEY THOMAS
JOHNSON
STIFTUNG

SWISSLOS
Kultur Kanton Bern

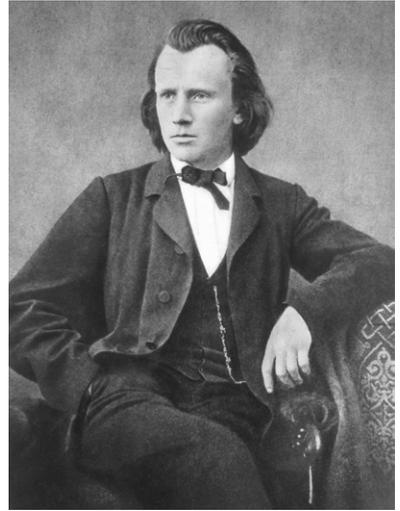
WaliDad
Stiftung

Elisabeth
Weber
Stiftung

URSULAWIRZ
STIFTUNG

Johannes Brahms (1833–1897)

Ein deutsches Requiem nach Worten der Heiligen Schrift (op. 45)



Entstehungsgeschichte und Bedeutung

Brahms komponierte dieses grossartige epochale Werk über einen längeren Zeitraum. Die Hauptarbeit fällt in das Jahr 1866, als sich Johannes Brahms zuerst in Karlsruhe, dann in der Schweiz und zuletzt in Baden-Baden dem Werk widmete und es im Herbst abschloss. Die Anfänge liegen jedoch weit zurück. Den zweiten Satz legte er schon 1854 im Scherzo einer Sonate für zwei Klaviere an.

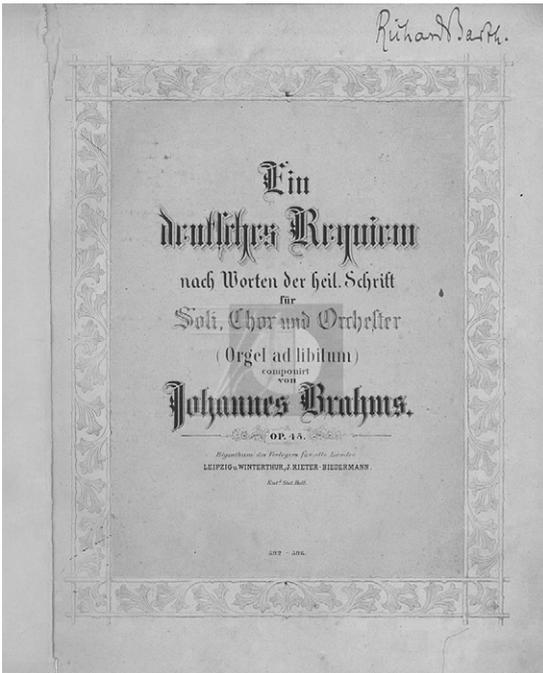
Durch das Ehepaar Clara und Robert Schumann war der junge Musiker zum Studium Alter Meister ermuntert worden und beschäftigte sich in der Folge erstmals intensiver mit geistlicher Musik. Wohl aus der so erworbenen (und auch noch im Deutschen Requiem nachweisbaren) Faszination für den Kanon als strengstes satztechnisches Prinzip schrieb er 1856 eine erst im 20. Jh. posthum wiederentdeckte *Missa canonica*.

Es wird gemutmasst, dass der Tod von Robert Schumann 1856 einen ersten Impuls zur Vertonung eines Requiems gegeben

haben könnte. Sicher ist, dass der Komponist 1861 mit der Zusammenstellung der Texte begann. Tatsächlich scheint er den Werkzyklus anfänglich eher als eine Art Sammlung orchesterbegleiteter Motetten verstanden zu haben, deren Teile auch einzeln aufgeführt werden könnten. So wurden die ersten drei Sätze – mehr wollte man dem Publikum «nicht zumuten» (!) – Anfang Dezember 1867 durch den Wiener Singverein ebenda uraufgeführt.

Den vierten Satz schrieb Brahms im Jahr 1865 nach dem Tod seiner Mutter und sandte ihn an Clara Schumann, als Teil «einer Art deutschem Requiem, mit dem ich derzeit etwas liebäugele». Erst 1866 entstand mit den Sätzen eins bis vier und sechs bis sieben eine vorläufig abgeschlossene Fassung. Die Uraufführung dieser Fassung – noch ohne den 5. Satz – erfolgte am Karfreitag, 10. April 1868 im Bremer Dom unter der musikalischen Leitung des Komponisten selbst.

Erstausgabe 1868. Winterthur & Leipzig:
J. Rieter-Biedermann



Interessanterweise komponierte er den 5. Satz, der textlich am ehesten in Verbindung mit dem Tod seiner Mutter zu bringen ist («... wie einen seine Mutter tröstet») als Letztes, und zwar im Sommer 1868 in Zürich (unweit der Liebfrauenkirche!), wo dieser 5. Satz auch mit dem Gemischten Chor Zürich und dem Tonhalle-Orchester erstmals aufgeführt wurde. Der ganze, nunmehr siebenteilige Zyklus in seiner Endfassung erfuhr schliesslich am 18. Februar 1869 im Gewandhaus Leipzig seine erste Aufführung durch die dort ansässigen Kräfte. In dieser Fassung, die nicht zuletzt dank einer gewissen Symmetrie nun in sich sehr geschlossen wirkt, etablierte sich das Werk als eines der grossen romantischen Oratorien – obwohl es keinerlei biblische Historie erzählt.

«Ein deutsches Requiem» nannte Brahms sein Werk und erhob damit den Anspruch, etwas dem klassischen lateinischen Re-

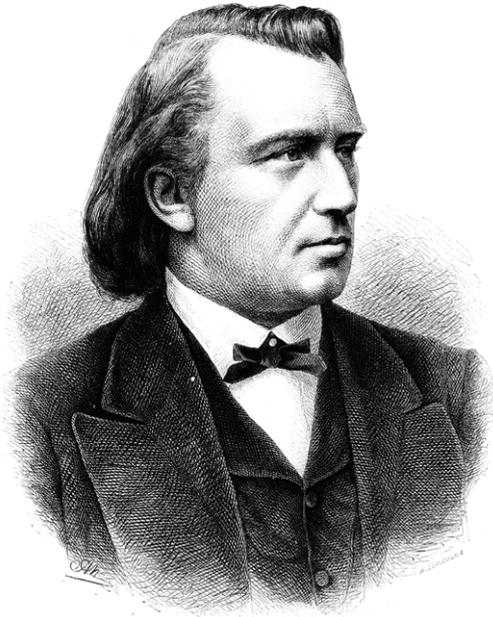
quiem Vergleichbares zu schaffen. Während der katholische Text die Fürbitte um den Seelenfrieden der Toten angesichts der Schrecken des Jüngsten Gerichts in den Mittelpunkt rückt, verfolgt Brahms andere Absichten. Leid und Tod sind als etwas dem Leben Zugehöriges zu begreifen. Aber dem Unvermeidbaren können wir Menschen die Kraft der Liebe und des Tröstens entgegenstellen. Tod und Leben, Leid und Trost gilt es als die Pole einer Einheit zu verstehen. Die Schrecken des Jüngsten Tages entfallen.

Von der Kritik wurde Brahms als Erbe der Traditionslinie Bach – Beethoven – Schubert angesehen. So stand in der «Allgemeinen musikalischen Zeitung» nach der Uraufführung des sechssätzigen Torsos: «Da hörten Tausende, die bis dahin noch keine Note von Brahms, kaum seinen Namen gekannt hatten, staunend, andächtig, tief ergriffen eine Musik, so kunstvoll und ernst wie die Sebastian Bachs, so erhaben

und gewaltig wie Beethovens «Missa solemnis», überall gesättigt in Melodie und Harmonie durch Franz Schubertschen Wohllaut, mit einem Worte, ein modernes Meisterwerk, den höchsten Ausdruck unserer Zeit in idealer Weise ausgesprochen.»

Das aus norddeutsch-protestantischer Haltung erwachsene Werk kam durch Brahms' überkonfessionelles Bibelverständnis vielen Menschen entgegen. Der Grundgedanke des Tröstens durch die Kraft umfassender Liebe sprach die Gefühle weiter Kreise unmittelbar an. Zudem wurde durch die Verwendung der deutschen Sprache ein nationales Moment berührt und nicht

zufällig trat das Werk nach der Gründung des Deutschen Reichs im Jahr 1871 einen regelrechten Siegeszug an. Die bis heute ungebrochene Beliebtheit des Werkes führt der evangelische Theologe Paul-Gerhard Nohl auf verschiedene Gründe zurück. Zentral dürfte sein, dass Brahms mit seiner Komposition eine religiöse Trauermusik schuf, die zwar Wort für Wort auf der Bibel fusst, aber nicht nur jede dogmatische Enge vermeidet, sondern geradezu konfessionsübergreifend ist. Oder wie der Komponist selber schrieb: «Was den Text betrifft, will ich bekennen, dass ich recht gern auch das «Deutsch» fortliesse und einfach den «Menschen» setze.»



Johannes Brahms.

Nach einer Photographie auf Holz geschnitten von Adolf Neumann.

Der Komponist

Johannes Brahms (* 7. Mai 1833 in Hamburg; † 3. April 1897 in Wien) war ein deutscher Komponist, Pianist und Dirigent der Hochromantik. Ein früher Wendepunkt seiner Karriere war 1853 die Begegnung mit Clara und Robert Schumann, der Brahms im Artikel «Neue Bahnen» kurz darauf bereits als den grossen Komponisten der Zukunft feierte. Schwerpunkt des instrumentalen Schaffens von Brahms war die Kammermusik, deren Gestaltungsprinzipien und Konzentration auf die Gesetze reiner Musik auch seine Sinfonien prägt. Seine Vokalkompositionen reichen vom Klavierlied und A-cappella-Sätzen bis hin zu orchesterbegleiteten mehrteiligen Chorwerken, wie besonders seinem «Deutschen Requiem», das ihn europaweit bekannt machte.

Johannes Brahms

Ein deutsches Requiem nach Worten der Heiligen Schrift, op. 45

I. Chor

Selig sind, die da Leid tragen,
denn sie sollen getröstet werden.

(Matthäus 5, 4)

Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen
und tragen edlen Samen,
und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.

(Psalm 126, 5-6)

II. Chor

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras
und alle Herrlichkeit des Menschen
wie des Grases Blumen.

Das Gras ist verdorret
und die Blume abgefallen.

(1 Petrus 1, 24)

So seid nun geduldig, lieben Brüder,
bis auf die Zukunft des Herrn.
Siehe, ein Ackermann wartet
auf die köstliche Frucht der Erde
und ist geduldig darüber,
bis er empfahe den Morgenregen und
Abendregen.

So seid geduldig.

(Jakobus 5, 7)

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras
und alle Herrlichkeit des Menschen
wie des Grases Blumen.

Das Gras ist verdorret
und die Blume abgefallen.

Aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit.

(1 Petrus 1, 24-25)

Die Erlöseten des Herrn werden wieder
kommen,
und gen Zion kommen mit Jauchzen;
Freude, ewige Freude,
wird über ihrem Haupte sein;
Freude und Wonne werden sie ergreifen,
und Schmerz und Seufzen wird weg
müssen.

(Jesaja 35, 10)

III. Bariton und Chor

Herr, lehre doch mich,
dass ein Ende mit mir haben muss,
und mein Leben ein Ziel hat,
und ich davon muss.
Siehe, meine Tage sind
einer Hand breit vor Dir,
und mein Leben ist wie nichts vor Dir.
Ach, wie gar nichts sind alle Menschen,
die doch so sicher leben.

Sie gehen daher wie ein Schemen
und machen ihnen viel vergebliche
Unruhe;

sie sammeln und wissen nicht,
wer es kriegen wird.

Nun Herr, wes soll ich mich trösten?
Ich hoffe auf Dich.

(Psalm 39, 5-8)

Der Gerechten Seelen sind in Gottes
Hand,

und keine Qual rühret sie an.

(Weisheit Salomos 3, 1)

IV. Chor

Wie lieblich sind Deine Wohnungen,
Herr Zebaoth!
Meine Seele verlangt und sehnet sich
nach den Vorhöfen des Herrn;
mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.
Wohl denen, die in Deinem Hause
wohnen,
die loben Dich immerdar.

(Psalm 84, 2-3, 5)

V. Sopran und Chor

Ihr habt nun Traurigkeit;
aber ich will euch wieder sehen,
und euer Herz soll sich freuen,
und eure Freude soll niemand von
euch nehmen.

(Johannes 16, 22)

Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter tröstet.

(Jesaja 66, 13)

Sehet mich an: Ich habe eine kleine Zeit
Mühe und Arbeit gehabt
und habe grossen Trost funden.

(Jesus Sirach 51, 35)

VI. Bariton und Chor

Denn wir haben hie keine bleibende Statt,
sondern die zukünftige suchen wir.

(Hebräer 13, 14)

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis:
Wir werden nicht alle entschlafen.
Wir werden aber alle verwandelt werden;
und dasselbige plötzlich, in einem
Augenblick,
zu der Zeit der letzten Posaune.

Denn es wird die Posaune schallen,
und die Toten werden auferstehen
unverweslich,
und wir werden verwandelt werden.
Dann wird erfüllet werden das Wort,
das geschrieben steht:
Der Tod ist verschlungen in den Sieg.
Tod, wo ist dein Stachel?
Hölle, wo ist dein Sieg?

(1 Korinther 15, 51-52, 54-55.)

Herr, Du bist würdig
zu nehmen Preis und Ehre und Kraft,
denn Du hast alle Dinge erschaffen,
und durch Deinen Willen haben sie das
Wesen
und sind geschaffen.

(Offenbarung Johannis 4, 11)

VII. Chor

Selig sind die Toten,
die in dem Herrn sterben,
von nun an.
Ja, der Geist spricht,
dass sie ruhen von ihrer Arbeit,
denn ihre Werke folgen ihnen nach.

(Offenbarung Johannis 14, 13)

Die Aufführenden

Soli:

Chelsea Marilyn Zurflüh, Sopran
www.chelseazurflueh.com

Markus Volpert, Bassbariton
www.markusvolpert.com

Orchester:

Capriccio, Orchester auf
historischen Instrumenten
www.capriccio-barock.ch

Chöre:

Berner Gemischter Chor
www.bernergemischterchor.ch

Chor an Liebfrauen Zürich
www.choranliebfrauen.ch

Vokalensemble NOVANTIQUA Bern
www.novantiqua.ch

Dirigent:

Bernhard Pfammatter
www.choranliebfrauen.ch/chor/dirigent



Chelsea Marilyn Zurflüh, Sopran

Die Schweizer Sopranistin mit Wurzeln auf den Seychellen schloss ihren Master of Arts bei Prof. Barbara Locher an der Hochschule der Künste Bern im Studiengang «Specialized Music Performance Oper» mit der höchsten Benotung ab. Chelsea Marilyn Zurflüh ist die Gewinnerin des renommierten 78. Concours de Genève 2024. Nebst dem ersten Preis erhielt die junge Sopranistin neun Spezialpreise darunter eine Rolle im Grand Théâtre de Genève und weitere Konzertmöglichkeiten. Chelsea Zurflüh ist Preisträgerin zahlreicher weiterer Gesangswettbewerbe.

Sie arbeitete mit berühmten Dirigentinnen und Dirigenten zusammen. So war sie als Gerhilde in der Walküren-Produktion des Stardirigenten Kent Nagano auf Tournee und trat in den renommiertesten Konzertsälen auf, darunter die Staatsoper Prag, die Elbphilharmonie Hamburg, die Kölner Philharmonie und das KKL Luzern. Andere Konzertengagements führten sie in den Concertgebouw Amsterdam, in die Tonhalle Zürich und in den Musikverein Wien. Von 2021 bis 2023 war sie Mitglied des Internationalen Opernstudios in Zürich und war als Barbarina in «Le Nozze di Figaro», als Zaida in «Il Turco in Italia», und weiteren Rollen auf der Bühne des Opernhauses zu erleben.



Markus Volpert, Bassbariton

Markus Volpert studierte in Oberschützen/Graz bei Wolfgang Gamerith. Sein Solistendiplom mit Auszeichnung erwarb der Bariton bei Kurt Widmer in Basel. Als Mitglied des Zürcher Opernstudios und in Meisterkursen bei Sena Jurinac, Christa Ludwig, Elisabeth Schwarzkopf und Thomas Quasthoff sowie im Unterricht bei Horst Günter und Magreet Honig rundete er seine stimmliche Ausbildung ab.

Der Bassbariton ist Preisträger und Gewinner verschiedener Wettbewerbe und singt regelmässig bei wichtigen Festivals in ganz Mitteleuropa. Seine Erfahrung als Konzertsänger erwarb er in der Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten. Er konzertierte mit renommierten Originalklang-Ensembles sowie zahlreichen philharmonischen und symphonischen Orchestern.

Markus Volpert war in den Opernhäusern in Zürich, Basel und Magdeburg, bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen und wiederholt bei freien Produktionen auf der Bühne zu Gast. Kammermusikalische Betätigung als Liedsänger ergänzen das künstlerische Schaffen des Baritons. Sein breit gefächertes Repertoire wird durch eine Vielzahl von regelmässig ausgestrahlten Radiomitschnitten und CD/DVD-Produktionen dokumentiert.



Capriccio, Orchester auf historischen Instrumenten

Das Capriccio Barockorchester wurde 1999 vom künstlerischen Leiter Dominik Kiefer gegründet und zählte bald zu den renommiertesten Barockorchestern der Schweiz.

Capriccio schöpft bei seinen Konzerten aus einem reichhaltigen Repertoire von Werken in kammermusikalischer bis sinfonischer Besetzung. Neben den Meisterwerken der grossen italienischen, deutschen und französischen Komponisten oder etwa dem Zyklus der gesamten Beethoven-Sinfonien widmet sich das Orchester mit besonderer Hingabe neu entdeckten oder wenig gespielten Werken, was sich auch in der umfangreichen und international geschätzten Diskographie niederschlägt. Die Begeisterung der Musikerinnen und Musiker von Capriccio springt schnell auf das Publikum über.

Capriccio veranstaltet eigene Konzertreihen im Aargau, in Rheinfelden sowie in Basel und Zürich, zu welchen herausragende Exponenten der historischen Aufführungspraxis als Leiter und Solisten eingeladen werden. Neben etablierten Stars präsentiert Capriccio auch spannende Nachwuchskünstler, entwickelt ungewöhnliche Programmkonzepte und experimentiert mit neuen Konzertformen.



Berner Gemischter Chor

Der 1901 gegründete Berner Gemischte Chor (BGC) ist ein professionell geführter Laienchor mit rund 60 Sängerinnen und Sängern aus Bern und Umgebung. In seiner bald 125-jährigen Geschichte hat der Chor eine grosse Anzahl von Werken aufgeführt und stets den musikalischen Dialog zwischen klassischen und zeitgenössischen Chorwerken gesucht. Darunter sind auch verschiedene Schweizer und Berner Erstaufführungen. In jüngster Zeit beauftragte der BGC junge Komponisten mit Werken, die er als Uraufführungen im Konzert präsentierte. 2019 wurde das Werk «Post-Truth» des damaligen Dirigenten João Tiago Santos uraufgeführt, das er im Auftrag des BGC komponiert hatte.

Seit Dezember 2022 leitet Bernhard Pfammatter den Berner Gemischten Chor. Schon das erste Konzert mit dem Titel «Trauer in Wien» war ein Highlight: Im November 2023 kam Mozarts Requiem zusammen mit Trauermusik aus dem Barock von Vivaldi und Caldara in der ausverkauften Französischen Kirche Bern und in der Klosterkirche St. Urban zur Aufführung. Das Konzert war ein voller Erfolg und ein fulminanter Start mit dem neuen Dirigenten.

Das Konzert mit dem Requiem von Brahms bildet für den Berner Gemischten Chor den Auftakt zum Jubiläumsjahr «125 Jahre BGC».

Chor an Liebfrauen Zürich

Der Chor an Liebfrauen (ChaL) wurde unter der Leitung von Bernhard Pfammatter Anfang 2009 ins Leben gerufen. Er pflegt ein betont abwechslungs- und facettenreiches kirchenmusikalisches Repertoire, von mittelalterlicher Einstimmigkeit, über barocke Festmessen und romantische Chormotetten, bis hin zu zeitgenössischen und Auftragswerken. So stehen in seinem Jahresprogramm nicht selten klassische Werke neben weniger bekannten Trouvailen. Ein Höhepunkt des vergangenen 15. Jubiläumsjahres war etwa die Uraufführung einer eigens für den ChaL komponierten Messe des profilierten lettischen Chorkomponisten Ēriks Ešenvalds.

Getragen werden die vielseitigen Aktivitäten des ChaL durch einen professionell gestalteten Probenbetrieb unter der Leitung von Bernhard Pfammatter mit Kooperation von Liebfrauens Hauptorganisten Gregor Ehrsam und zusätzlichen Stimmbildungsangeboten der Gesangspädagogin Sandra Nickl. Zusammen mit den Musikerinnen und Musikern des Instrumentalensembles an Liebfrauen trägt der ChaL mit regelmässigen Auftritten in Festmessen und Konzerten zur musikalischen Akzentsetzung im Kirchenjahr an Liebfrauen bei.



Vokalensemble NOVANTIQUA Bern

Das Vokalensemble NOVANTIQUA Bern wurde 1987 von Bernhard Pfammatter gegründet, um in kleiner Besetzung anspruchsvolle Choraliteratur konzertreif zu erarbeiten. Mit dem Namen «Novantiqua» setzt sich das Ensemble die Pflege sowohl alter Werke wie auch der Musik aus dem 20. und 21. Jahrhundert zum Ziel. Das Ensemble darf auf mehr als 30 musikalisch erfüllte Jahre zurückblicken. Einladungen verschiedener Veranstalter (Musikfestival Bern, Forum für Alte Musik Zürich, Klosterkonzerte Mariastein, Concerti dell'Oratorio del Gonfalone Rom, Kloster Einsiedeln, Kathedralen von Peterborough und Canterbury) zeugen vom öffentlichen Ansehen dieses Ensembles. Nebst verschiedenen Konzertprojekten in diesem Jahr kam dem Ensemble in der ersten Augustwoche erneut die Ehre zu, in Canterbury die Choral Evensongs musikalisch zu gestalten.



Bernhard Pfammatter, Dirigent

Bernhard Pfammatter begann mit 16 Jahren zu dirigieren. Neben Studien der Musikwissenschaften liess er sich zum Schulumusiker, Sänger und Chorleiter in Bern und Neuenburg ausbilden. Assistenzen, Weiterbildungen und Interpretationskurse bei Jörg Ewald Dähler, Kaspar Zehnder, Frater Gregor Baumhoff OSB und Ton Koopman runden seine Ausbildung ab.

Mit Erfolg hat er seltene Rekonstruktionen musikalisch-liturgischer Anlässe sowie Erstwiederaufführungen aus der Taufe gehoben. Daneben hat er sich auf dem Gebiet des «traditionellen» Oratorien-Repertoires einen Namen geschaffen.

1987 gründete Bernhard Pfammatter das Vokalensemble NOVANTIQUA Bern, das er neben verschiedenen Konzertchören und Kantoreien bis heute leitet. 1997 verbrachte er einen halbjährigen Studienaufenthalt am Schweizerischen Institut in Rom, wo er bisher unveröffentlichte Motetten und Oratorien aus römischen Quellen erforschte und transkribierte. 1998 bis 2009 war er Gastdirigent des «Coro da Camera Italiano» in Rom, 1998 bis 2004 Leiter der Chöre der Hochschule der Künste Bern.

Ende 2008 wurde er mit der Leitung der Vokalmusik an der Liebfrauenkirche in Zürich betraut. Den Berner Gemischten Chor leitet Bernhard Pfammatter seit Dezember 2022.

Sa 15. November 2025, 19.30h Liebfrauenkirche, Haldenegg



Claudio Monteverdi: Vesper «Selva morale»

Soli

Christina Boner *Sopran I*

Florenca Menconi *Mezzosopran*

Michael Feyfar *Tenor I*

Jorge M. Escutia *Bass I*

Kristine Jaunalksne *Sopran II*

Tobias Knaus *Altus*

Zacharie Fogal *Tenor II*

Breno Quinderé *Bass II*

Vokalensemble NOVANTIQUA Bern

Choralschola an Liebfrauen

Pierre Funck und Kurt Meier *Kantoren*

CappellAntiqua (auf historischen Instrumenten)

Yelizaveta Kozlova *Konzertmeisterin und Violine I*

Yan Ma *Violine II*

Federico Abraham *Violone*

Jonathan Rubin *Theorbe*

Gregor Ehrsam *Orgel*

Phillip Boyle *Posaune I*

Emily Saville *Posaune II*

Keal Couper *Posaune III*

Robert HernandezZ *Posaune IV*

Bernhard Pfammatter *Leitung*

Eintritt frei / Kollekte



FORUM ALTE MUSIK ZÜRICH

RIGI APOTHEKE & DROGERIE
HEILEN IST UNSERE KUNST
Universitätstrasse 120, 8006 Zürich, www.apotheke-rigi.ch

125 Jahre Berner Gemischter Chor

Ein stolzes Jubiläum: Seit 125 Jahren bereichert der Berner Gemischte Chor das kulturelle Leben unserer Stadt. Was 1901 als Zusammenschluss verschiedener Chöre und deren Sängerinnen und Sänger begann, hat sich zu einem lebendigen Chor entwickelt, der Generationen verbindet.

Unser Chor steht für Vielfalt – nicht nur in den Stimmen, sondern auch in den Menschen, die sich hier zusammenfinden. Ob klassische Meisterwerke, geistliche Musik oder moderne Chorliteratur: Mit Freude, Leidenschaft und Engagement widmen wir uns dem gemeinsamen Singen.

Das Jubiläum ist Anlass zum Innehalten und zum Dank: an unsere Chorleiter und die treuen Mitglieder und Unterstützerinnen, die diesen Weg möglich gemacht haben. Zugleich ist es ein Blick nach vorn – mit der Gewissheit, dass unsere Musik auch in Zukunft Herzen berühren und Menschen zusammenführen wird.

Gerne laden wir Sie ein, unsere Jubiläumskonzerte im Jahre 2026 zu besuchen.
www.bernergemischterchor.ch



INSPIRATIONEN
NACH MASS

ZIMMEREI
MARK MAUERHOFER

Belpbergstrasse 34a
3110 Münsingen
079 208 98 31

**kar
phil mer
narmonie**
graubünden
grischun grigioni

**10
—
25**

**«Puccini
und Rossini»**
Messa di Gloria & Stabat Mater

Samstag, 11. Oktober 2025, 19.00 Uhr | Martinskirche Chur
Sonntag, 12. Oktober 2025, 17.00 Uhr | Berner Münster
Mittwoch, 15. Oktober 2025, 19.00 Uhr | Tonhalle Zürich

Patricia Zanella, Sopran
Jordanka Milkova, Mezzosopran
Andrea Bianchi, Tenor
Bongani Justice Kubheka, Bariton
Patrick Secchiari, Dirigent
Chor der Chorwoche Chur
Kammerphilharmonie Graubünden

Graubündner Kantonalbank
 Kulturförderung Graubünden, Aret für Kultur
 Promocion da la cultura dal Grischun, L'uffiza cultura
 Promozione della cultura dal Grigioni, Ufficio della cultura
 Stadt Chur
 Gemeinde Grächen
 Bergsgemeinde Bern
 SMISSLOS
 Kultur Kanton Bern
 MIGROS
 Kulturprozent
 GVB
 Kulturstiftung
 Fondazione culturale

ROSENBAUM

PIANOS

Verkauf | Vermietung | Stimmservice | Revision

ROSENBAUM PIANOS
Kirchbergstrasse 189 | CH-3400 Burgdorf
info@rosenbaum.ch | www.rosenbaum.ch



Buchhandlung Strobel

Weinbergstrasse 20 • 8001 Zürich

Tel. 044 / 252 52 77

Fax 044 / 261 46 84

info@buchhandlung-strobel.ch

www.buchhandlung-strobel.ch

Mitsingen

HABEN SIE LUST MITZUSINGEN? WIR SUCHEN SIE!

Der **Berner Gemischte Chor** und der **Chor an Liebfrauen Zürich** freuen sich über Zuwachs in jeder Stimmgruppe. Unser Dirigent Bernhard Pfammatter schult uns in Klang und Aussprache. Er wird auch Sie begeistern.

Singen macht Spass!

Überzeugen Sie sich und kommen Sie zu einer Schnupperprobe. Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Informationen unter

www.bernergemischterchor.ch/mitsingen/; info@bernergemischterchor.ch

www.choranliebfrauen.ch; bernhard.pfammatter@liebfrauen.ch

Mitsingen beim **Vokalensemble NOVANTIQUA Bern** (www.novantiqua.ch):

Zur Zeit sind alle Register besetzt. Bei sehr guter Qualifikation wird gerne ein tiefer Bass neu aufgenommen.

Kontakt: bernhard.pfammatter@gmx.net

Herausgeber:

Organisationskomitee Brahms

Berner Gemischter Chor

www.bernergemischterchor.ch

Chor an Liebfrauen Zürich

www.choranliebfrauen.ch

Redaktion: Katrin Holenstein

Grafik: Christoph Dütschler



Katholische Kirche

Liebfrauen Kirchenmusik



ZAHNARZTPRAXIS AM
WEINBERG

